



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

93. Ordnung über die Hofeinrichtung des Markgrafen Johann, vom 10.
April 1473.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

93. Ordnung über die Hofeinrichtung des Markgrafen Johann, vom 10. April 1473.

Item was vnserer herre hofgefunds futerert, die sollen alle mit Iren harnisch vff das fertigste gesmuckt sein, wan sein gnad über landt reyrt, das man sie nicht ansehe für kaufleute, vnd bey dem Zewg hinter dem hofmeister odder marschalk bleiben.

Item wen vnser herre zu hofgesind aufnymbt odder vor hat, das die seinen gnaden bey trewen vnd eydes stat globen, sein vnd der herschaft zu Brandenburg bests thun vnd werben, Irn schaden wenden nach Iren vermügen vnd verstantnis, Auch das man Ir zu gleich vnd Recht mechtig sey vngeuerlich vnd vmb den pferd schaden, wo man der mit In Irrig wurd, des bey den Reten zu bleyben.

Item die hofmeister vnd der futermarschalk sollen des hofgefunds pferde, die sie Itzund am hof haben odder hierfür an den hof bringen, In geheym besichtigen vnd der war nemen. Auch wie sie ye ezu zeyten die pferdt kauffen odder mit Rosztäusch an sie brengen, der selben pferdt gelegenheit wissen zu haben, ob der zu schaden komen, das man die bezalen solt, das man danne wolzt, was da für zu geben were, damit zu furkomen, das vnser herre nit zweyfachen schaden betzal: vnd ob sie der scheden Irrig wurden, sol das besten bey einem hofmeister odder marschalk.

Item Lorentz von Schownberg vnd Endres von Seckendorf, der marschalk, Auch hans schultze, kuchmeister, die sollen allenthalben In den landen, so vnserm gnedigen hern zusteen, Ir auffsehn haben vff die felle vnd bruch, die In den landen gescheen, vnd was sie der erfahren, das sie die, so erst sie mogen, In das Register der felle schreiben lassen vnd furter zu seiner Zeyt nach der herschaft nutz vnd gutbedüncken miteinander mitfamt den andern Reten vnserm hern zugeordnet, die sie yczzeitig dabey gehalten mogen, handeln: vnd was also dar aufbracht wirt, das Ir yeder des ein verzeichnus neme, vnd der kuchmeister sol solch gelt furter einnemen vnd nicht aufgeben, dann mit wissen der gemelten Rete yetzgemelt, vnd was er also aufgibt von solchen gelde, so lorentz von Schownberg vnd Endres von Seckendorf vnd der marschalk das In Ir gegen Register schreiben, So der kuchmeister rechnung darinne thut, die gegen Register dorbey zu haben.

Item So es aber zufelle kome In der alten vnd Newen marcke odder an den orth der land, die man am hof In beywesen des kuchmeisters nicht beteydingen mocht, So sol lorentz von schownberg, Endres von Seckendorf vnd der marschalk solch felle mit den amptleuten an den selben enden, do sich die felle begeben, beteydingen, vnd was dar auf bracht wirt, sollen sie dem kuchmeister antworten, wie für do von steet.

Item Es soll auch der kuchmeister einnemen die orbete vnd landbete, was der nit versetzt oder verweist ist, auch ab fünft ich von zinsen odder Renten einzunemen were, das In die hauzholt nit bescheiden ist, sol er auch einnemen, also das einnemen

bey Im sey vnd nicht douon aufgegeben werdt, dann mit wissen vnd willen der vorgebant Rete, wie für steyt.

Item die obgemelten Rete mit sampt dem kuchmeister sollen bestellen durch die Zolner land vnd heyde reyter, auch die Richter der herschaft verwant odder wer sie dor zu gut bedunckt, das In den Steten vnd vf dem land durch die selben vf solch felle vnd bruch gesehen werd vnd das den gemelten Reten anbringen, Auch bey den Richtern zu bestellen, das sy vber keynen fal, der treffenlich odder grofz sey, richten odder recht dorumb ergeen lassen, on befunder beuelhe der Rete: vnd ob man In darumb tut, von dem das von In an bracht wirt, ist wol zu leiden, damit die felle der herschaft nit vndergedruckt odder heymlich verteydingt werden. In dem mag man sich dannoch wol halten nach gelehtheit eyner yeden sach, die gutlich zu beteydingen odder zu rechtfertigen vnd nachlassen. Aufz dem mag der herschaft mit fugen gnofs zugewendet werden.

Item die Zolner allenthalben, die der herschaft noch vnuerfetzt zu steen, sollen Ir gegensreiber mit priftern odder andern, der man dar zu komen mag, haben, das nichts von dem zolle eingenomen werde, als wirt zweyfach angeschriben durch den Zolner vnd gegensreiber.

Item das man die heide mit tuglichen heidreytern fursehe, do es not ist, dann die heyde mit brandt vnd vorhawen ser vorwulzt sind, vnd was die heydereyter an holtz verkouffen, das der herschaft zu steet, das sie dann solch verkauft holtz alle woche bey iren eyden, der heidreutter vf der heide gen kopenick dem zolner do selbst, der heidreitter gein Spandow dem vogt do selbst, yr yeder an seine ende anlagen, das sie das beschriben, vnd die selben heidreitter sollen das gelt einbringen dem gemelten vogt zu Spandow vnd dem zolner zu kopenick, Ir yeder an seinem ort uberantwortten vnd des auch gegenczetteln behalten. Was sie den furgemelten an verkauften holtz gelt, so man Rechnung darumb tut, das alsdann beyderteyl zettel gein einander vorhanden sein.

Item die heyde zu kopenick ist bey einer mil weges langk vnd eyner halben breyt, er mer dann mynder verbrandt, darauff vil gewachsen vnd nutzpar holtz steet, Sol man verkauffen vnd aufz messen, auch zu hauffen lassen hawen, das man In die haufz halt zu Coln des hofs ein Jar odder zwey prenholtz dovon hab, mag man durch dinst an das wasser bringen vnd her abe vf dem wasser gein hof, damit ist man eyner mene vnd zweyer wagen knecht ledig. Wo man das holtz In der mafz nit angrift, So es einsteils lenger dann zwey Jar also gestanden, so fellet es ab vnd wirt nit nütz dan den heydreytern. So die das wegk furen lieffen, das man das Jung holtz damit wüfzt vnd die heyde deste minder vfkomen mocht.

Item den Zoll zum Berlin sol man mit eynem andern Zolner besetzen, dann diser Zolner, der dar auf ist, für die herschaft gantz nit nütz, vnd den Zolner, so man new setzen wirt, so zy nehest bey dem mültam sitzen odder In dem mültahof, wo man ein eynig person gehaben mocht, daselbst vf dem mültam den Zol zu nemen, do

man denn den Zol vor alten auch genomen hat, vnd von wem er den Zol nymbt, den fol er mit nahmen anschreiben, wann er sey, was war er füre, wie vil er pferdt gehabt hat vnd vf welchen tag er den Zol nymbt. Alz dann fol er das gelt In beyweyfen des mulschreibers zu stund In den stock Im mühlhof thun. Er fol auch selbst der herfschaft In den mulen die mitz nemen vnd das getreid zuftund In den mitzkaffen lassen schutten. Er fol auch ein auffehen haben, ab man das meß mit den fecken in der mul icht Zu grofz fürsetzt, wo das gefunden wurd, folchs der herfschaft anzunemen, auch das er den flüffel zu dem mytzkasten hab vnd den vorwar mitsampt dem mulschreiber, vnd was heraufz gibt an korn odder maltz, fol er thun mitsampt dem mulschreiber das alles eygentlich an zu schriben gen dem mulschreiber. Er fol auch einnemen, was der herfschaft teglich gefellet von der walkmül, der lomül, der segmül vnd folchs mit dem mulschreiber beschreiben, was von eyner yden mul gefalle vnd folch gelt In beywesen des mulschreibers nemen vnd In den stock legen.

Item man fol eynen Redelichen mulschreiber haben, der sein wesen tag vnd nacht In dem mühlhof hab, der fol vnder handen haben, das er In allem wesen vnd handlung vf dem mühlhof ein auffehn thu, do der herfschaft bests zu prüfen vnd was der herfschaft zu nutz dient, das zu schaffen, vnd wo man Im dar wider sein wolt, das fol er an meins hern Rete brengen, die zu zeiten am hof vorhanden findt: findt man dan, das folch sein geschafft der herfschaft zu gut dienet, dar zu fol man Im den Rucken statlich halten, damit er der herfschaft nutz bey den widerwertigen verfügen mag.

Item der gemelt mulschreiber fol sein ob der costung, die man dem gefind In dem mühlhof gibt, das es domit recht gehandelt werd.

Item Er foll auch sein ob dem Zolle mit dem Zolner vnd was gefellet von dem Zolle odder andern, dar ob er bescheiden wirt, das er das alles gegen dem Zolner eygentlich beschreib vnd an die Rechnung trag, so man die an In gefordert, Er vnd der zolner fol Ir keyner den Zol on den andern annemen. Begeb sich aber, das Ir eyner nit entgegen were oder gesein mocht, So fol der ander dannach den Zol nit annemen, dann In gegenwortigkeit des mulmeisters oder des hospeken, vnd als bald der ander widerkumt, so fol folchs durch den mulmeister oder den hospeken, der bey folchem einnemen gewest ist, den andern angeben, domit er von beyden teylen beschriben wirdt.

Item der gemelt schreiber fol auch sein ob den metzen, so der Zolner nit entgegen ist vnd mytzen, auch disselb korn In den mitzkaffen thun vnd schutten vnd fuft fol nymandt anders mytzen, dann der Zolner, der mulschreiber vnd der mulmeister, so er entgegen ist vnd das thun wolt. Der Mulschreiber fol auch haben eynen verkerren flüffel zu dem mitzkaffen, das Ir eyner an den andern den kaffen nit offen vnd was men dar aufz nympt, das er das gen dem Zolner In sein Register schreib, Als der Zolner widervmb thun wirt vnd er fol auch mit dem Zolner einnemen, was der herfschaft gefellet von der walkmül, Segmül vnd loh mül vnd keyner on den andern

das einneme. Ob sich aber begeb, das Ir eyner nit entgegen were, daz es alddann geschehe In beywefen der vorgemelten, vnd folchs alles fol von dem mulfschreiber beschreiben werden, was von eyner yden mül gefellet.

Item der Mulfschreiber fol dar ob fein, das es vmb die mulkaften vnd mulstein wol verfaßet werd, damit den armen leuten Ir mel, auch der herfschaft Ir steinmel nit zu vnnütz vergee vnd das er das steinmel alle wochen zweymal aufkern laß vnd das In ein verfloffen gemach tragen vnd messen laß, das man ein wissen hab, was ein Jar steinmels gefelle.

Item er fol auch bey dem Mulmeister dar ob fein vnd selbst helfen bestellen, das zu der mul zu rechter zeyt geacht vnd bracht wird, was die mülen notdurftig fein, vnd was sie von den smiden von eyfenweg notdurftig weren, das er das bestelle, vnd mit dem smid, So man fein arbeit nympt, alzbald vmmeyn yedes stück eyns werd, was man da für geben muß, vnd folchs mit dem Zolner anschreibe.

Item vnd was man fuß In den mulen notdurftig ist mit pawen, mit vnflit odder andern, fol er auch verfehn, doch das er keynen grossen odder sweren paw mit dem mulmeister an dem mulwerck furneme, on wissen vnd willen der Rete.

Item der Mulfschreiber fol auch dobey vnd mit fein, So In der Kuchenscriber furdert vf dem tham, was dann derselb Kuchenscriber In die Kuchen kauft, Solchs alles fol er gen den Kuchenscriber von stücken zu stücken anschreiben, von wem eyn yedes vnd wie es kauft ist, vf welchen tag, defzgleichen der Kuchenscriber auch thun wirt vnd des ein sunder Register hab, dar ein er der Kuchen handlung schreib, vnd was der Kuchmeister vnd Kuchenscriber fuß In die Kuchen von grosser stücken kouffen, Sollen sie dem Mulfschreiber auch angeben, das er das auch anschreib zu andern, das In die Kuchen gehort. Aufz dem mag man nehmen, was die Kuch ein Jar gestee on das Vischwerck, das man aufz dem garn In die Kuchen bringet, dasselb fol der Kuchenscriber In sundirheit anschriben, was solch visch zu eyner yeden Zeyt, so man sie antwort, wert fein.

Item vnd wer auf dem Mühlhof ycht machen lezt, es sey von holzwerck zu den wegen odder von yfenweggen den smiden, das fol er vor befehn vnd so man des notdurftig mit dem wagener vnd Smid darumb vf das nehft vberkomen vnd ob der eyner mit solicher arbeyt nicht gleich fein wolt, wo er des fuß neher In der Stat bekommen mocht, das er das thu vnd nicht allwegen an den hang, die gewond sint der herfschaft vmb zweyfach gelt zu arbeyten. Defzgleichen fol er auch fein ob dem, so man von dem Satler, von den pfragern, als smirs, streng, sayl vnd anders nymbt, das selbs auch zu gleichem wert vnd notdurft gewunen werdt. Er fol auch mit dem Huffmid dar ob fein, was man gen hof odder vf den mühlhof beslecht gegen den, die man mit hufflag verfehen sal, das der Smid den, dem er beslecht, nicht von Im laß, er bringe dann den Mulfschreiber zu Im, vnd derselb mulfschreiber fol dem smid eyns ydens beslagens ein Zettel geben, wenn vnd vf welchen tag das geschicht, folchs fol er albbald auch In fein Zetteln schreiben, vnd was der Mulfschreiber also bey den hant-

werckleuten auffnymbt, Sol er den Zolner auch an schreiben lassen vnd man sol an yedem virteyl Jars mit den hantwerckleuten vor den Reten odder Kuchmefter, so die Rete nicht verhanden weren, abrechen vnd was man In schuldig wirt, sol man ein aufflag auß der czol puchfen bezalen von dem nechsten gelt, das douor vnd nach In die zolpuchfen gefellet.

Item der Mulfschreiber sol mit dem Schuster uberkomen vmb alles gemecht des schwwercks, das er vor wifz, was man von eynem yden gemecht geben müfz, vnd welcher der herfchaft In der meng des schwwercks der gleichift, den sol man nemen, vnd er sol eyn stock mit dem schuster haben vnd sol auch eyn yde perfon, den man pflegt schw zu geben, an schreiben vnd yde perfon das maint eyn par schw geben vnd nicht mehr, den die zu der zeyt am hof find, Aufzgenomen herrn vnd frowen, die mogen der nemen fouil sie wollen. Solchs alles sol er mit dem schuster anfeiden vnd das auch mit dem schuster alle virteyl Jars gerechet vnd bezalt werdt, als mit andern hantwercksleuten, wie uorsteet.

Item der Mulfschreiber sol auch bey dem hofpecken was von kleyen gefellet, das er die mellen lasse vnd an das End, da man das steinmel hingelegt hat, auch lege vnd das mit dem czolner an schreib, was man von steinmel vnd kleyen In den kaffen legt vnd was dovon wider verkaufft werd odder vf die swein kompt.

Item was man auß dem kaffen steinmels vnd kleyen nympt fur die swein mit sampt der feyg von den pirrewern, das alles sol man dem sweinknecht fur messen, was er des on werde. Auß dem mag man finden, was man forteils oder verlufts hat mit der maftung, gegen darlegung der swein.

Item was der pecker von getreid durch den Mulfschreiber vnd Zolner auß dem mitzkaffen nymbt, sol er gleichwol beschreiben, als der mulfschreiber vnd Zolner thun werden vnd er solch sulch getreid ein vnd auß der mulen verfolgen, das der herfchaft vnd Im recht geschee biz In die pfister. Vnd als Im angeflagen ist für ein Zal vfz eynem scheffel rocken drey schock der cleyen brot vnd der grossen brot XVIII, die man auch auß eynem scheffel peckt, solch brot sol er dem hofkellner uberzellen, Ir yeder das klein vnd groß In seiner Zal, vnd sol die mit dem kelner anfeiden vnd er sol auch packen auß eynem scheffel XXVI leiblich fur die hund auß gantzem mel vnd das auch anfeiden mit dem Jegerknecht odder windtknecht. Wenn dann eyn Jar vergangen ist, So sol man rechnung von den pecken nemen, Alzdann findet man an seinem einnamen des treids vnd außgeben des brots, das er In den keler geben hat vnd für die hundt, was er mer vfz dem getreide gepacken hat, dann die außsatzte zal. Mag man sich wol versehen, das er mer dar ufz pack eins Jars mer denn das ander, nach dem das getreid mel reich ist, vnd was er also mehrer heraufz pecket, darvmm ist der pecker zu loben, dann dasselb In seinen glouben steen müfz. Auch so mag man darnach solch müfster des brots In geheym bey andern pecken bewern, was es mer tragen mag.

Item der Mulfschreiber vnd Zolner, die Sollen dem ob sein, was man den pir-

prewen an maltz aufz dem kafen myst, das dasselb maltz In die prew kumen vnd an gegossen werd vnd suft achtung haben, das der pirprewer mit fleys ob dem prawen sey, vnd so es gefein mag, das er zweierley pir von eynem prew fasse, das man das forder pier sunder allwegen von eynem yden praw neme das dritteil vnd den geb fur das besser, den das zuftet, vnd das geringer pier fur das gemein find. Solchs sol dem hufzkelner an den vassen verzeichnet werden, damit er wiz yedes pier an fein ende zu speisen, vnd zu stummer Zeyt sol der pir prewer die prew mit dem angieffen destmynder machen, dann es suft, wo man vil prewt, nit bleibentlich ist, Sunder das er die arbeit darauf lege vnd dest offter mynder prew, da mit man das pier mag getrincken vnd nit zu vnnutz gee.

Item was der hofmetzler vyhes nyderflacht, sol er dem mulfschreiber alle hewt vnd gefelle anzeigen, das er die einfschreib vnd der zolner vnd auch was suft douon gefellet, als finer vnflit vnd Ingefneit das sich geburt zuerkauffen, das alles mitsampt den hewten vnd gefelle der kuchmeister oder kuchenschreiber mit wissen des mulfschreibers vnd Zolners verkauffen, odder das man vfz den vnflits licht mach, vnd was dar aufz gelofet wirt, sol von beyden teylen angeschriben werden bizz vff die Jar Rechnung vnd was von sulchen verkauffen an gelt gefellet, Sol der kuchmeister darumb wurtz In die kuchen kauffen, dann es In die kuchen gehort vnd nyndert anders.

Item Man sol eynen kuchenschreiber haben, der stetichs In der kuchen sey, der sol achtung haben alwege, was man vf der fursten essen haben muz, das er dasselbst aufz der kuchenkamer gebe dem herrn vnd furstenkoch vnd das die koch nicht allewege selber nemen aufz der kamer was sie wollen, als vor gescheen ist, dann es also zweyfach kostung haben wurd.

Item deszgleichen sol dem Ritterkoch von dem kuchenschreiber gegeben werden vff die anczal, so man am hof hat, so die ein kuchenschreiber all tag In achtung haben sol, was der am hof fein, vnd wan es sich meret odder myndert, sol er dem haufzkoch fur das gefind zu handt geben vnd der kuchenschreiber sol selbst alle malczeyt an der speiszbanck steen, das er sehe, das eyn yder gespeiset werde, was Im zuftet.

Item der gemelt kuchenschreiber soll allewegen ein wissen haben, was man Im von lebendigen vihe kauft, wy das kauft sey, vnd so Im der metzler das vihe aufschelet, das er alsdann eyn ydes haubt vihes wegen lasz vnd er des fein wage In der kuchen haben sol. In dem findet er mitsampt dem anslag der hewte vnd Ingefneit, wie Im ein pfunt fleisch In die kuchen an dem vihe kombt, dar nach lezt er den metzler alle malczeyt das fleysch wegen, so er das zuhawet vnd die woch vmbkombt, so mag er eyn wissen haben, was er fleisch die wochen verspeyzt vnd was das fleisch In dem kauf die wochen gestanden hat.

Deszgleichen gibt der kuchenschreiber herfür, was er die wochen bedarf von tag zu tag, bizz die woch vmbkompt, als smalz, wurtz, zucker, vnd gibt das den kuchen alle molzeit zu der hant, vnd was er suft mit gelt uf dem marckt kauft, auch

anschreiben wirt. Bleibt ym dann daran zu aufzgang der wochen an dem einkauffen ycht vbrig, zeucht er In der wochen herab vnd bringet es In der nehsten wochen darnach, vnd was Im vifch ufz den wassern In die kuchen kombt, der man nicht kauft, flecht er zu eyner yden zeit an, wes sie wert sein vnd schreibt die auch an, In dem mag er eygentlich berechen, was eyn yde woch steet. Alfdann kompt er an dem Sonnabendt nach dem fruessen fur die Rete ader kuchmeister vnd berechent solchs alles eyn yde wochen, wie uor steet, vor den Reten, die man ye zu der zeyt gehaben mag, vnd solch Rechenschaft In yde wochen schribt man von stucken zu stucken In ein kuchenbuch vnd macht die Summ derselben wochen dabey vnd dasselb kuchenbuch wir behalten durch die, die sulch rechnung namen. Wann dann das Jar vmbkompt, so bedarf man mit dem kuchenfchreiber nit In die leng seins gebrauchts rechen, Sunder man findet die Ding In der Rechenschaft des kuchenbuchs, do es vorbestimbt vnd von wochen zu wochen probirt ist. Aufzdem findet man, was ein vrtel Jars, ein halbs odder gantz Jar mit aller dalegung die kuch gestanden hat.

Item man sol zu malzeit nymandt aufz der kuchen speifen, denn vff den herrn sal vnd In der alten frowen gemach.

Item In der mafz sol es In dem keler gehalten werden, Also das der haufzkeler mit fleifz das broth von dem haufzpecken empfahe, das abzelle vnd mit dem pecken anfeid, was er ein Jar von dem pecken nem, das man mit dem pecken darauf rechen sein annemen des getreids, vnd was er von dem pecken die wochen empfeheth, das legt er uf den prot kaffen In dem keler zufamen, vnd so er am Sambstag das frumal abricht, so sol er das brot In denn brot kaffen abzellen. Wes er dann des findet, zeucht er In die andern wochen. Aufzder dem findet er, was er die wochen vorspeyfet hat. Vnd was man Im von weifsem brot In den keler gibt, sneydt er Infunderheyte auch an, In dem er findt, was die wochen von weifsem brot gesteet. Der haufzkeller sol auch anschriben, was man Im von wein In den keler gibt vnd wie der gekauft wirt, desgleichen das frembt pier, wieuul vnd wie hoch es gekouft wirt. Auch wieuul man Im pirsz aufz dem mülhof gibt, das alles sol er eigentlich beschriben vnd am Sambstag nach dem frumal, so er das brot abzelt, so sol er abschätzen das getranck vnd tunnen, bey was er die wochen an wein, an frembden pier vnd an dem mülpir verspeifz hat, dasselb mülpir In seinem werd auch an zu flahen. Solchs alles er an dem Sambstag vor den Reten berechen, was getranck vnd brot die wochen verspeifz ist, zu gelt zu flahen. In dem findet man was der keler die wochen gesteit, das sol man auch also In das kelerbuch schreiben biz zu der Jar Rechnung, vnd was man von sussen wein In den keler kauft, bedarf man In die wochen rechnung nit czihen, Sonder man sol den mercken, wie der kauft sey vnd wieuul vnd zu der Jar Rechnung verrechen. Vnd was man sufzt von keler geschirr kauft, sol man auch In der Jar rechnung furbrengen, findt man, was der keler ein Jar gesteet.

Item der kuchenfchreiber sol die futtrung In dem hof, do die herfchaft pflegt

hawfz zu halten, felbft thun vnd verfehen, vnd er fol all tag achtung haben, was von dem hofgefind abreytt, fich mit der futtrung darnach hab zu halten, dann dis zu zeyten an den hofen gewonlich ift vil pfert zu futtern vnd damit nit am hof zu fein. Der kuchenfchreiber fol auch vber fich fchreiben, was Im der kuchmeister von habern an die rynnen mefzen lezt, wiewil vnd wie hoch der habern kauft wirt, Das fulcher furder In die Jar Rechnung bracht werdt vnd was er also In eyner wochen futert, damit vf dem Sambstag fur die Rete zu komen vnd das in das kuchenbuch fchreiben lafz, die Summ der pferd, die er gefutert hat vnd die Summ des haberns, was darauf die wochen verfutert fey. Auferdem findt man auch, was die futrung ein wochen, ein virteyl Jars, ein halb Jar odder eyn gantz Jar geftet vnd der kuchmeister fol den marftal fuft verfehen mit hew, ftraw, zum Satler vnd Zawmmacher. Das alles fol er zu der Jar Rechnung furbringen, Aufz dem man findet mitsampt den hufflag, den der Mulfchreiber befchreibt vnd der Marftal eyn Jar gefteet.

Item der kuchenfchreiber fol auch allwegen die Bifchof vnd Rete, So vnfern hern Marggrauen Johansen zugeordent fein, futern vnd fuft den herrn vnd Reten, den man zu Zeyten gein hof fchreibt, dy dar nach an die Rynnen fchicken vnd nicht weiter, on funder beuelh der gewaltigen am hof. Kome aber ymandt an die Rynnen, den man nit pfleg zu futtern, den fol er guttlich fagen, er wol fich des erfahren, als er auch thun fol, bey den Reten fich des Zufund zu erkunden.

Item der Silberkamer fol auch befchreiben laffen, was Im der kuchmeister In die Camern gibt, Vnd das zu der Jar Rechnung furbringen, do findet man auch, was die Camer eyn Jar gefteet.

Man mag auch wol In der Camer alle wochen rechnung thun, was die Camer gefteet, der das fleifz haben wil vnd achtung hat, was er die wochen darauf gibt.

Item Bartholomeus Zwerck, der den filber knechten In der filber Camer zugeben ift, der fol Infunderheit achtung haben auf den haufrat Im Slosz Coln, als pett vnd pettgewant, tifchtucher vnd hantzewelen, des ein willen zu haben, damit das nicht gemyndert, was man In das haufrat kauft vnd fo das vernutzt wirt vnd er fihet, das die alten ftuck nicht mehr tuglich fein, das er dann bey dem kuchmeister verflug anders an des vermitzten ftat zukauffen vnd er bedarf fich vmb das pettgewant In vnfer frawen gemach nicht bekomern, dann was dofelbst dar In bruch wirt, Ift dem kuchmeister beuolhen, des do hin Rat zu fchaffen: vnd der genant Bartholomeus fol auch die gezelt In verwarung haben, das fie nicht verderben.

Item der kuchenfchreiber fol die boten vnd potlon aufrichten vnd Alzbald Im der brief aufz der Cantzley geantwort worden, fol Im domit angefragt werden, ab an den felben briefen icht lige, damit er die richtige boten verforgen müg vnd fuft zu eyner yden Zeyt keynen brief verhalt odder ligen lafz, Sunder die vf das furderlichft hin weg fertig, damit der herfchaft nicht verfewmit werde vnd den boten allwegen damit beuelhen, wen fie widder kumen, das fie fagen, ab In einer yden fach

antwort geben sey oder nicht, damit man ein wissen erlang, das die brief geantwurt feint, vnd fulchs handels sol der kuchenschreiber dem kuchmeister, der Im solch gelt gibt, alle wochen darumme Rechnung thun.

Item dem kuchenmeister sol In die haufhaltung In das Slosz zu Coln volgen, den hof damit zu halten, Nemlich die nutzung der mulen zu Berlin vnd Spandow, aufgeflossen was douon verfetzt ist, das man dann dar aufz bringen mag, der Zol zu Berlin vnd die Zölle zu Spandow vnd Oderberg, Kopenik vnd zur Newenstat mit Iren zufellen vnd Zugehörungen, was davon an die herfschaft gefallen mag, die heide zu Spandow vnd Kopenik, was man der des Jars genissen mag, die visscherey zu Spandow vnd Kopenick, die von Berlin aufz In die kuchen zu fiffchen bestellet vnd auch, was von den gerichtten In der mittel marck, die nit verfetzt sind, gefellet, aufgeflossen die felle vnd brüch, so die Rete In sunderheit handeln fullen, wie uor douon geschriben steet. Im sollen auch difz Jars volgen IC. vnd XL schock, so die Juden vf michaelis vnserm hern schuldig sein zu geben, die sol er vnuerruckt vf nehmen, allein In die haufhalt geben, Vnd ab mit solchen, wie vor stet, in der haufhalt nit aufzlangen mocht, nachdem ein teyls daraufz vorfetzt vnd ettilich schult darauf warten, Nemlich als zur newenstat, das sol er den Reten mit Rechenfschaft, so Im zu Rynnen wil, anzeigein vnd so die Rete finden, das der gemelt anflag das Jar zuhalten nicht ertragen mag, So fullen sie Im das erstatten von anderm gelt, so der kuchmeister In dem gemein einnemen empfangen hat, das er die haufhalt das Jar aufz gehalten mag vnd der kuchmeister sol lust alles gemein aufzgeben In die haufhalt von fulchem bescheid, so ferre dafz langt, aufzgeben vnd was er einnymbt In die haufhalt, als Im hirvor zu bescheiden ist, mit denselben, von den es einnymbt, zuuerlassen, das Ir yeder des ein gegenschrift behabt, damit man finde In Ir ydes Rechnung, was von eynem yden dem kuchmeister geantwurt vnd gefallen sey, dar aufz man ein wissen erlangen mag, was eyn Ides ampt vnd wesen zu gemeinen Jaren ertragen mag.

Item der kuchmeister sol mit fleyfz In allen ampten der haufhalt auch gein dem mulschreiber, Zolner vnd den andern ampten, die Im In sein haufhalt bescheiden sin, ein auffehn haben, mit fleifz darob zu sein, das In dem ampte herfschaft nutz vnd bestes gehandelt werd vnd wo odder an welchem ende er seh uff der herfschaft nütz vnd bests vnd man Im des widerwertig were, do mag er gein den selben schafsen vnd heiffen, das es geschee: wo er aber In den gebrüch vnd des volg nicht erlangen mocht, das sol er an die Rete bringen, die selben Rete fullen alfdann auch darein sehen: finden sie bei den wederwertigen amptleuten, das anders gehandelt ist, dann der herrfschaft nutz vnd bests, das fullen sie mit ernst vnd straff wenden, wie sich ein ydes geburt.

Item der kuchenmeister sol In verzeichnus nemen, was man gedingter knecht am hof vnd an dem müllhof hab vnd was man Ir yden zu lon gibt, vff was Zeit

eins yden Jar czil stee, die alle sol er aufz der haufzhalt zu halben zil Irs Jarlons abrichen.

Item vnser gnedigen frowen hofmeister Hans Spigel, der dann stetigs am hof ist, der sol dar ob sein, das man die tor am slofz des morgens vnd des nachts zu rechter Zeyt vf vnd zu flifz vnd die flüffel des nachts, so man zugelossen hat, zu sich neme, Auch das er ob den wechtern sey, das sy des nachts recht wachen vnd vf das fewr vnd licht allenthalben achtung haben.

Item Man sol dem Slofz torwart In seinem eide pinden, das er nymands, wer der sey, nicht von essen vnd trincken zu den torn aufztragen odder furen lafz, es werde dann durch wissentlich botschaft als von vnser gnedigen frawen, der alten vnd der Jungen, vnfers hern Marggraue Johanfen, lorentz von Schawmberg, Endresz von seckendorf, des Marschalks, Hansen spigels, des kuchmeisters, botschaft beuolhen odder durch sie selbs geheiffen, do mit man vbrig sey, den vngnuglichen kosten, der bizzher aufzgetragen ist, furkommen werd. Den marftallerknechten In dem marstal sol man Ir fru suppen vnd Ir trincken hinaufz geben lassen.

Item vmb das slafttrincken tut nit not das zu geben: wan wo man das gebe, so mocht man nicht furkommen das vorgemelt aufztragen, auch so ist fulch flafftrinken, den so man es bizzher geben hat, nicht so nütz, als es der herfchaft In der haufzhalt schaden bringt, Darum das ein yder des hofgesind, do er zu herberg ist, mit verfihet vnd so man doch einen yden, der zu hof fru vnd spat fur den keler kompt, die man mit trincken verfihet, dar an man sich billig benügen lefzt.

Item dem Schuler, der die prebende teglichs halt, Sol man bestellen, das der pretreger die alle mol zeit vor der hern vnd frowen tisch aufheb, vnd Im die zu allen Zeiten fur das tor antwort vnd war man sie vor aufz dem keler gespeifet hat, lefzt man wol rwen.

Item der selb prettrager odder denn man zu bescheiden wirt, der sol suft, was von den tiffchen gefellet, aufheben vnd In ein sunder gefefz zusamen thun an end, do es nit verderb, vnd das alle wochen zwirnet den armen leuthen fur das tor speife.

Item So vnser gnediger herre vber landt reynt vnd In seinen Slossen bey feynen voyten ligt, So er do dannen scheidt, So sol der hofmeister, der marschalk odder wer zu den zeyten bey sein gnaden von Reten ist, mit demselben voyt odder amptman abrechen, was man vmb alle sachen do verzert hab, vnd ob der voyt sprech, vnser herre hat selbst korn, habern, fleisch vnd fisch aldo gehabt, es bedurf nit rechnung; danoch gleichwolh sol man rechen, was man eyns ydens genomen hab vnd was der voyt darüber gibt odder aufznymbt, ym defzhalb eyn rechen tzettel behalten. So man dann mitt dem voyt rechen wolt vnd er sprech, Ich weiß nicht zu rechen, mein herre hat es alles aufzert, er ist mir schuldig, so mag man In die rechen tzettel sehen, was verzert ist vnd war nehmen, was das ampt das Jar hab tragen.

mugen. Aufzer dem findet man, ob dem hern an folcher czerung vnd ampt verfteet odder nicht.

Item defzgleichen, fo vnfer herre vber landt reynt vnd In den steten odder wo er zu tzeren pflegt, fol ein yder, was er In fein ampt nympt, als kuch, keler, Camer vnd Marftal, eygentlich ausfchreiben, vnd fo man von stat zihen wil, Sal der hofmeister vnd der marfchalk odder y eyner, ee dann sie von der herberg abfcheiden, mit den amptknechten auch die aufzlofung abrechen, was verzert sey: flecht man das bey dem wirt auf zu porgk, So fal man Im das ein rechen czettel lassen vnd defzgleichen eynen nehmen: bezalt man es aber mit bereytem gelde, fol man auch rechen czetel von den ampt knechten nehmen vnd folch rechenfchaft fol an eyner yden herberg also gefcheen: vnd fo man heym zu hawlz kombt, Sollen die Rete, die fulch czerung vber landt gehandelt haben, den andern reten, fo Im hof vorhanden fein, mitfamt dem kuchmeister vnd der Cantzleifchreiber eyner, als albertus odder henning hobeck, fulch Zerung, sie sey bezalt odder aufgeflagen, anzeigen durch die rechnung, die vor In den herbergen gefcheen ist vnd was der ist, die fol man In ein funder Register fchreiben. Aufzer dem findet man das Jar vber landt verzert vnd wem man daran fchuldig ist vnd was man aufz den ampten verzert hat vnd ob der kuchmeister an den enden auferhalb des hawfes In den herbergen icht bestelt, do felbst aufzbrecht odder an gelt dar lihe, das fol gerechnet werden fur ein fchuld, die man dem kuchmeister fchuldig ist, vnd das er folchs, fo er aufbracht, dar gelihen odder an den enden auferhalb der hauzhalt bestalt hett, nicht In dem handel der hauzhalt zihe, damit man eygentlich wiz, fo das Jar vmb kombt, was das hauz vnd die Zerung vber landt Ir ydes geftanden.

Item man fol des Jars ein hofgewandt geben am hof, den fo man es pillich pfligt zu geben von der warb vnd von groben gewant, eynem yeden, als sich gebürt, vnd folch hofgewandt Sol durch Lorentz von Schawmberg, Endrefz von Seckendorf vnd den marfchalk aufgetzeichnet werden, wem man es geben fol, vnd das es nit also gehalten werd, wann einer herkom, er sey am hof odder anderzwo, vnd vmb hofgewant bitt, Das ein yeder gewaltiger fpricht, So heifz dir den fneider eins aufznemen, Sunder man fol das auch auf ein mol aufznemen, es sey auf porgk odder pargelt, Wes man acht, das man auf ein mol notturfftig sey. So nicht mehrer vorhant ist, So hat man den, die hernach kumen vnd nicht verzeichent findt, leicht zu verwefen, es sey nicht mehrer vorhanden, vnd zu fommer zeit fol vnfers hern Marggrauen hanfen der alten vnd Jungen frawen knaben wider kleiden.

Item ob in den vorgeschriben artikeln bruch gefchee, odder die notturfft erfurdern wurd, die zu endern, das fol gefcheen durch willen vnd willen vnfers herrn der Biffhof vnd der Rete, fo vnferm gnedigen herrn In den Handelingen zubefchiden find, der merteil, fo er der ye czu czeiten gehaben mag.

Es folgen mehrere leere Blätter, auf der Rückseite des letzten befindet sich noch Folgendes:

Nota, was man meinem gnedigen herren Marggrauen Fridrichen alle Jar hinaufz senden sal aufz der mark.

Item zwen leste hering.

Item I last hechts.

Item XX trewge lechs.

Item zwu turre stors.

Item ein fezlin mit Newnaugen.

Item zwu tunen als.

Item ein schock biberzegel mit den fussen.

Nach dem Original des Königl. Hansarchives. Zu vgl. Cod. II, B. V, S. 202.

94. Hofpersonal des Markgrafen Johann, vom 10. April 1473.

Item disse hir nachschriben wirdet vnser gnedeger herre Marggraue Johans an seins hern vnd vaters stat am hof vorlegen vnd zu (ho)gfindt versehen.

V hengst sin gnad, I pferd He turknecht, I pferd Claus nrer, I pferd dittrich, wiltschutz, II pferd Hans Tarant, kuchmeister über landt, I pferd Wilhelm, meins hern schenck, I pferd dem Marstellrer, I pferd dem Smid.

Grauen vnd Rete am Hof:

V pferd Orlamund, VI pferd Hohenloch, II pferd dem von Otingen, V pferd Lorentz von Schawmberg, IIII pferd Endres von Seckendorf, IIII pferd peter Borxstorf, futer Marschalk, II pferd doctor stoker, II pferd Spigel, der alten frowen hofmeister, IIII pferd Werner von der Schulenburg, IIII pferd Jwan von Wüftrow.

Gemein hofgfind:

III pferd Lorentz Straufz, III pferd hans von, III pferd h g Bredow, IIII pferd lorencz von Beyrrn, III pferd Johann, III pferd Fridrich dorf, II pferd Cl sch

Cantzley:

II pferd howeck, II pferd Albert, II pferd iar.

Ein Ruffer:

I pferd leupolt von Seckendorf, I pferd wirszperger, I pferd Jorg von Schawmberg, I pferd Auftin von Seckendorf, I pferd Rabensteiner, I pferd